



Heimgang von José Gómez-Menor Fuentes

Am 16. Juni ist der toledaner Historiker und Priester José Gómez-Menor Fuentes im Alter von 91 Jahren gestorben. Als Autor zahlreicher Studien über die Abstammung des hl. Johannes vom Kreuz hat sich der Verstorbene als Historiker zu einem guten Teil Studien über den Teresianischen Karmel gewidmet. 2011 veröffentlichte er eine

„definitive“ Studie über Juan mit dem „Historische Wurzeln des hl. Johannes vom Kreuz“, für das ein anderer berühmter spanischer Schriftsteller, José Jiménez Lozano, der auch dieses Jahr verstorben ist, das Vorwort geschrieben hat.

Bei der genannten Studie über Juan hat Prof. Santiago Sastre mitgewirkt, der auf dem Foto mit dabei ist.

Umzug der Prager Karmelitinnen

Nach vielen Überlegungen haben die Prager Karmelitinnen ihr historisches Kloster auf dem Hradschin verlassen und sind in das Dörfchen Drasty einige Kilometer außerhalb Prags gezogen. Der endgültige Umzug, dem mehr als 10 Jahre Suche nach einem geeigneten Platz vorausgegangen war, fand am 1. März 2020 statt, für den sie folgende Gründe angeben: „Der ständig zunehmende Lärm auf dem Platz vor

dem Kloster und das Fehlen eines größeren Gartens an Stelle des jetzigen 12 x 15 m großen.

Wir sind gerade dabei, in einem heruntergekommenen Bauernhof, der der Kirche 2017 zurückgegeben wurde, unser neues Zuhause zu bauen. Als erstes wurde ein Gästehaus gebaut, das jetzt vorübergehend als Kloster dient, dann sollen die Kapelle und das eigentliche Kloster folgen. Wir hoffen, Ende des Jahres damit beginnen und

es in drei bis vier Jahren vollenden zu können. Dabei sind wir ganz und gar auf die Hilfe von Wohltätern angewiesen, denen wir herzlich danken, und auf freiwillige Helfer, die bereits eine wahre Gemeinschaft von hilfswilligen Freunden bilden, die um das Kloster herum entstanden ist. Das bisherige Kloster in Prag wird von unseren Mitbrüdern betreut.

Wir bitten um euer Gebet, damit wir uns in allem vom Geist leiten lassen, damit das frühere und das neue Kloster zu Orten wahrer Gottbegegnung werde. In unserem Internet-Portal könnt ihr über unseren Umzug mehr Informationen finden: www.karmeldrasty.eu, während es über das frühere Kloster hier Informationen gibt: www.fortna.eu.“

Botschaft von Papst Johannes Paul II an den karmeliterorden (2001)

Zwei Wahrheiten werden also im Skapulier offenbar: einmal der beständige Schutz der seligsten Jungfrau Maria nicht nur auf dem ganzen Lebensweg, sondern auch im Augenblick des Eingangs in die Fülle der ewigen Herrlichkeit; zum zweiten das Bewußtsein, daß ihre Verehrung nicht auf Gebete und Ehrenbezeugungen bei gewissen Anlässen zu beschränken ist, sondern ein »Habit« sein soll, das heißt ein immerwährendes Kennzeichen der eigenen christlichen Lebensführung, die von Gebet und Innerlichkeit, vom häufigen Sakramentenempfang und der konkreten Übung der geistlichen und

leiblichen Werke der Barmherzigkeit geprägt ist. Auf diese Weise wird das Skapulier Zeichen des »Bundes« und der beiderseitigen Gemeinschaft zwischen Maria und den Gläubigen. Denn es übersetzt konkret den Auftrag Jesu am Kreuz, den er Johannes und durch ihn uns allen hinsichtlich seiner Mutter gab, und wo er den Lieblingsjünger und uns ihr, unserer geistlichen Mutter, anvertraut hat.

http://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/speeches/2001/march/documents/hf_jp-ii_spe_20010326_ordine-carmelo.html

BENEDIKT XVI.

ANGELUS

Les Combes (Introd) - Aosta-Tal

Sonntag, 16. Juli 2006

Durch eine glückliche Fügung fällt der heutige Sonntag auf den 16. Juli, den liturgischen Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel. An den Abhängen des Karmel, eines hohen Vorgebirges, das sich entlang der Ostküste des Mittelmeers genau auf der Höhe von Galiläa erstreckt, befinden sich zahlreiche natürliche Höhlen, die bevorzugte Wohnstätten von Einsiedlern waren. Der Bekannteste dieser Gottesmänner war der große Prophet Elija, der im 9. Jahrhundert v. Chr. die Reinheit des Glaubens an den einen und wahren Gott mutig gegen den Einfluß der Götzenkulte verteidigte. Unter Anlehnung an die Gestalt des Elija entstand der kontemplative Orden der Karmeliten, eine religiöse Familie, die bedeutende Heilige unter ihre Mitglieder zählt, wie Theresia von Avila, Johannes vom Kreuz, Theresia vom Kinde Jesu und Theresia Benedicta vom Kreuz (mit bürgerlichem Namen Edith Stein). Die Karmeliten haben

die Verehrung Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel unter den Christen verbreitet und sie als Vorbild des Gebets, der Kontemplation und der Hingabe an Gott herausgestellt. Als erste, und auf unübertreffliche Weise, hat Maria geglaubt und erfahren, daß Jesus, das fleischgewordene Wort, der Höhepunkt, der Gipfel der Begegnung des Menschen mit Gott ist. Indem sie das Wort Gottes ganz aufnahm, »gelangte sie glücklich zu dem heiligen Berg« (vgl. Messe zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel, 16. Juli) und lebt für immer, mit Leib und Seele, beim Herrn. Der Königin vom Berge Karmel möchte ich heute alle Gemeinschaften des kontemplativen Lebens auf der ganzen Welt anvertrauen, besonders die des Karmelitenordens, unter denen ich das unweit von hier gelegene Kloster Quart erwähnen möchte, das zu besuchen ich in diesen Tagen Gelegenheit hatte. Maria helfe jedem Christen, Gott in der Stille des Gebets zu begegnen.

Kongress über „Die lebendige Liebesflamme“ im CITeS

„Die lebendige Liebesflamme“ ist der Titel eines der Hauptwerke des hl. Johannes vom Kreuz, und so lautet auch der Titel des Kongresses, den das CITeS in Ávila in diesem Jahr organisiert, der vierte dieser Art, vom 31. August bis 6. September. Wie üblich, wird er auch wieder online angeboten, so dass der Kongress auf jeden Fall stattfindet, notfalls dann nur online.

Die Bemühungen der Verantwortlichen des CITeS, die Durchführung des Kongresses an die Vorgaben der Gesundheitsbehörden anzupassen, sind sehr lobenswert, um ganz auf der sicheren Seite zu sein.

P. Francisco Javier Sancho teilte mit, dass bei diesem Kongress die besten Spezialisten zu Wort kommen würden, „die uns helfen, in die Tiefe dieses Werkes vorzudringen, um so die Weite und Breite der Lehre des hl. Johannes vom Kreuz zu verstehen. Es soll ein Kongress sein, in dem wir uns seiner Persönlichkeit, seiner künstlerischen und literarischen Leistung und seiner Lehre annähern, um dabei neue Räume für die Lesung, die Interpretation und den interreligiösen und interdisziplinären Austausch zu eröffnen.“

Mehr Informationen können auf <https://www.mistica.es/> abgerufen werden.

Neue Diakone

Im Konvent La Santa in Ávila fand am Samstag, 27. Juni, die Diakonweihe des aus Ávila stammenden Karmeliten Luis Carlos Munoz statt.

Am gleichen Tag wurden im Libanon

die Mitbrüder Marc und George aus dem Libanon und Jean und Zacharias aus Ägypten zu Diakonen geweiht. Aus Ägypten erfahren wir außerdem, dass unsere Kirchen wieder für Gottesdienstfeiern geöffnet sind, wobei

es in der Wallfahrtskirche zur heiligen Therese in Kairo nie an Gläubigen gefehlt hat, die während der Pandemie um den Schutz dieser Heiligen baten.

Die Kirche war unter Beobachtung der städtischen und staatlichen Vorgaben für das persönliche Gebet immer offen geblieben.

Andenken an P. Jerónimo Gracián

Die Real Academia de la Historia Española erinnerte im Juni an den 475. Geburtstag von P. Jerónimo Gracián, geb. am 6.6.1545, indem sie in ihrem Internet-Portal den Artikel von P. José Vicente Rodríguez OCD über ihn veröffentlichte.

<http://dbe.rah.es/biografias/18443/jeronimo-gracian-dantisco>

Dieses Lexikon enthält viele Einträge, die sich auf den Teresianischen Karmel beziehen, angefangen bei Teresa. Sie wurden bereits vor zwei Jahren vom Blog „De la Rueda a la Pluma“ der Karmelitinnen von Puçol, Valencia, Spanien, übernommen, und können unter folgendem Link eingesehen werden:

<https://delaruecaalapluma.wordpress.com/2018/05/14/diccionario-biografico-espanol/>

**Der Nachrichtendienst wird im August
eingestellt**
